



In der Ruhe liegt die Kraft

Um Schallplatten in höchstmöglicher Klangqualität genießen zu können, braucht es einen Plattenspieler mit exzellentem Gleichlauf und eine klangstarke Phonovorstufe. Schön, dass Luxman gleich beides zu bieten hat.

Der Beruf des HiFi-Redakteurs löst leider regelmäßig Kaufreflexe aus. Schutz bietet den Redakteuren, neben unterschiedlich stark ausgeprägter Vernunft, nur das üblicherweise gezahlte Gehalt des Schreibers, das von vornherein verhindert, dass dauernd neue Gerätschaf-

ten angeschafft werden. Auch gewöhnt man sich an den Reflex. Er wird zum alten Bekannten, und nach einiger Zeit wird seine Stimme immer leiser, wie ein V8-Motor, der sich entfernt.

Schon häufig habe ich bei der Beschäftigung mit einem Testgerät kritisch meinen Kon-

tostand hinterfragt, aber wohl noch nie so ausdauernd wie bei diesem Test.

Dabei sieht das doch alles zunächst ganz harmlos aus. Ein, zugegeben, schöner, dezent opulenter Plattenspieler und eine extrem attraktive Phonovorstufe. Wer nicht gleich beim

Namen Luxman nervös wird, der wird hier nicht gleich nervös. Betrachten wir daher die Geräte mal etwas genauer.

Der Traum rückt näher

Die Rückkehr Luxmans in die Riege der Plattenspielerhersteller liegt noch gar nicht so weit



stift zum Opfer. Das ist sinnvoll, weil es zum Klang nicht beiträgt, den Preis aber in die Höhe treibt. Auch sind die Bedienelemente nun nicht auf der Oberseite angebracht, sondern auf der Front. Dem Vernehmen nach spart auch das Produktionskosten. Ebenfalls eingespart wurde das Dach des Motorpulleys. Mein Fall war das optisch nicht, also auch hier: richtig so.

Geblichen sind aber viele Dinge, die den großen Bruder (der nur minimal größer ist) ausgezeichnet haben. Da ist natürlich die 10-mm -Aluminium-Deckplatte zu nennen. Die sieht nicht nur toll aus, sie bedämpft auch das Gerät und dient als Trägerplatte für die an ihrer Unterseite angebrachte Elektronik, also Motor, Netzteil und Steuer-elektronik. (Es gibt eine optional erhältliche Abdeckhaube von MuSiCa NoVa (um 250 Euro, www.musica-nova-ihp.de/), die wir dringend empfehlen, um unschönen Staub fern-zuhalten.)

Auch der Tonarm ist der gleiche wie beim PD-171A. Der von Jelco produzierte Arm (Jelco SA-250) erhält gegen-

über der Version „von der Stan-ge“ spielfreiere Lager und ge-fällt vor allem durch die ab-nehmbare Headshell aus einer Magnesium-Legierung (CAVE: ein Tonabnehmer ist nicht Teil des Lieferumfangs). Der Ver-trieb hat versichert, dass Lux-man genug Arme auf Lager hat,

Edelstahlachse läuft dabei in einer gesinterten Messinghülse. Um den 4-Kilo-Teller anzu-treiben, steht ein „High-Torque“-Motor bei Fuß, also einer mit viel Drehmoment, der über einen Alu-Pulley einen recht breiten Antriebsriemen in Bewegung versetzt. Dabei er-

Der Luxman-Vertrieb gab Entwarnung: Luxman hat einen großen Vorrat an Jelco-Armen für den PD-151.

um den PD-151 noch jahrelang mit diesen zu verkaufen.

Neu ist der bürstenlose Gleichstrommotor, der von einem Mikroprozessor kontrol-liert wird. Aber keine Angst: Die Korrekturen erfolgen so behutsam, dass man sie beim besten Willen nicht wahrneh-men kann. Und die Messwerte sind exzellent. Das darf man nach „Jahren der Entwicklung“ aber auch erwarten.

Gleichlauf, Baby

Beim Lager setzt Luxman auf eine Edelstahlkugel, die auf einem Spiegel aus Spezialkunst-stoff liegt. Die Aluminium-

staunt, wie schnell der schwere Teller auf Drehzahl ist und wie schnell er abgebremst wird. Ich höre seit Jahren mit Direkttrieb-lern, die ich gerade auch für die Schnelligkeit in der Hand-habung liebe, aber das hier, das ist in puncto Bedienung eine mehr als akzeptable Alternative.

Gleichzeitig haben die Lux-männer alles drangesetzt, den Antrieb perfekt hinzubekom-men. Das PWM-Netzteil ver-sorgt den Motor mit störungs-freier Energie, die vier Kilo des Tellers sorgen für Trägheit, das Lager minimiert Reibung und die Regelelektronik kümmert sich um aller kleinste Abwei-

zurück. 2011 war es, der PD-171 erblickte nach drei Jahren Ent-wicklung das Licht der Welt – ein Paukenschlag. 2018 kam der Nachfolger PD-171A (*stereo-play* 8/18) und 2019 dann eine etwas abgespeckte Version, der PD-151, der uns hier beschäf-tigt. Es sind immerhin 3000 Euro Differenz gegenüber dem PD-171A, was den Kreis der Interessierten erweitern dürfte.

Dennoch ist das sehr viel Geld. Man sieht und fühlt (und hört!) dem Luxman seinen Preis aber an. Zudem fiel das pfiffige, aber teure Prisma zur Drehzahl-anzeige des PD-171A dem Rot-



Am E-250 kann man zwei Tonabnehmer betreiben. Dazu gibt es einen Mono-Schalter, die Articulator-Funktion zur Demagnetisierung von Tonabnehmern und zwei Übertrager-Abgriffe.



**stereoplay
Highlight**

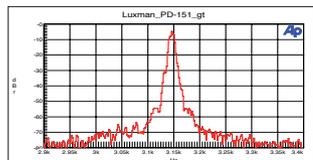
**Luxman
PD-151**

4490 Euro

Vertrieb: IAD GmbH
Telefon: 02161 / 6 17 83-0
https://iad-audio.de

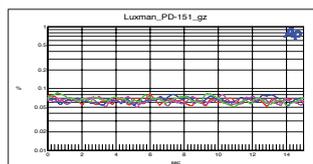
Maße (B×H×T): 46 × 13,3 × 40 cm
Gewicht: 16 kg

Messdiagramme



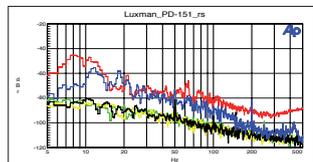
Gleichlaufon-Spektrum

Tadellose Einhaltung des Tempos, viel besser geht es nicht



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit

Der Luxman PD-151 dreht den Teller vorbildlich gleichmäßig



Rumpel-Spektrum

Geringes, gleichmäßiges Störpektrum, hervorragender Rumpelstörabstand

Messwerte

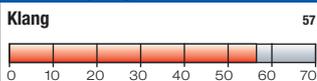
Gleichlauf , bewertet	±0,07%
Solldrehzahl	+0,0%
Rumpelstörabstand , bewertet	
Platte/Koppler	73/81 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	1,9/2,9 W

Bewertung

Fazit: Luxman hat nicht nur beim bodenständigen Design und den hervorragenden Messwerten alles richtig gemacht. Man hört diesem Plattenspieler seine aufwendige Konstruktion und seine lange Entwicklungszeit an. Er verbindet bei überschaubarem Gewicht eine unglaubliche Ruhe mit eleganter Kontrolle und führt schon mit günstigen Tonabnehmern tief in die Musik! Ein Traum von Plattenspieler, gerade zu dem Preis!

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
9	7	9

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	82 Punkte
Preis/Leistung	übertrend



Die Absorberfüße sind neu und bieten jeweils 8 mm Spielraum bei der Höhenverstellung.



Die Headshell stammt von Jelco und ist aus Magnesium und bietet ein SME-Bajonett.



Der Pulley überträgt seine Energie über einen sehr breiten Riemen auf den Teller.

chungen. Dennoch lassen die Entwickler dem Nutzer die Möglichkeit, die Drehzahl einzustellen. Nicht so komfortabel per Drehschalter wie beim PD-171A, aber immerhin bequem über die Front. Zudem beherrscht der Motor 78 RPM...

Rückseitig lugt eine hochwertige Phonostrippe mit Cinch-Buchsen und Erdungskabel aus dem PD-151.

E-250

Zwei Phonostufen hat Luxman im Programm, wir haben die kleinere geordert. Die E-250 ist die Nachfolgerin der E-200 (*stereoplay* 6/11). Optisch gab es hier kleine, aber feine Fort-

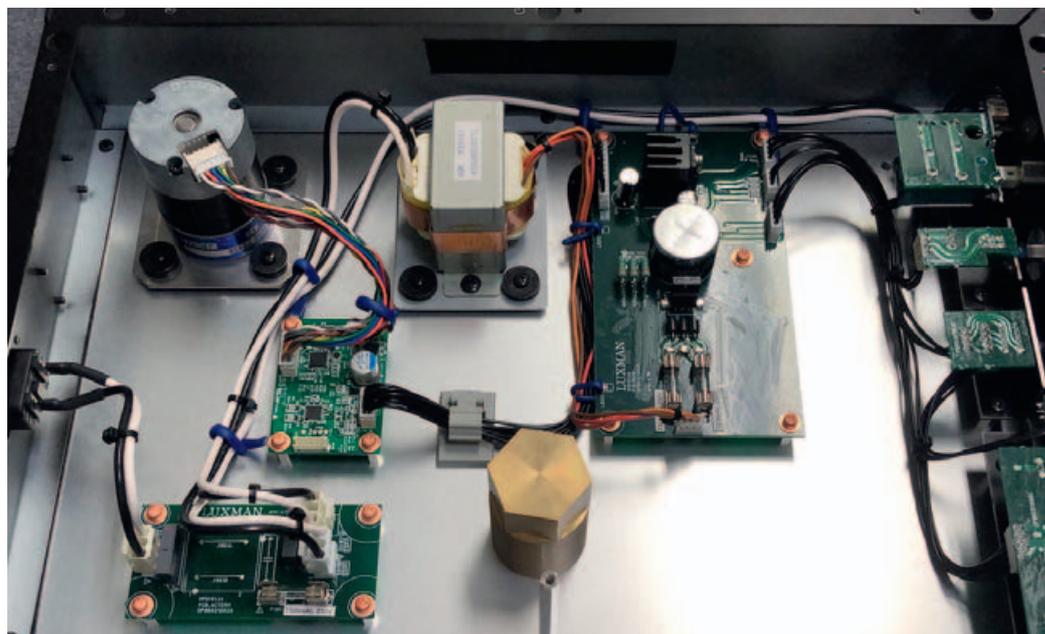
schritte. Statt Knöpfe sitzen auf der Front nun herrliche Kipp-schalter, was auch für die Tonabnehmerauswahl gilt. Der Powerknopf sitzt etwas vertieft, ich muss sagen, ich habe noch nie eine attraktivere Phonovorstufe gesehen, auch wenn das natürlich Geschmacksache ist.

Für die Anhebung des MC-Signals setzt der E-250 auf Übertrager! Der Vorteil auch hier: Die geringen Pegel von MCs werden rein passiv auf MM-Niveau angehoben. Rauschen wird nicht hinzugefügt.

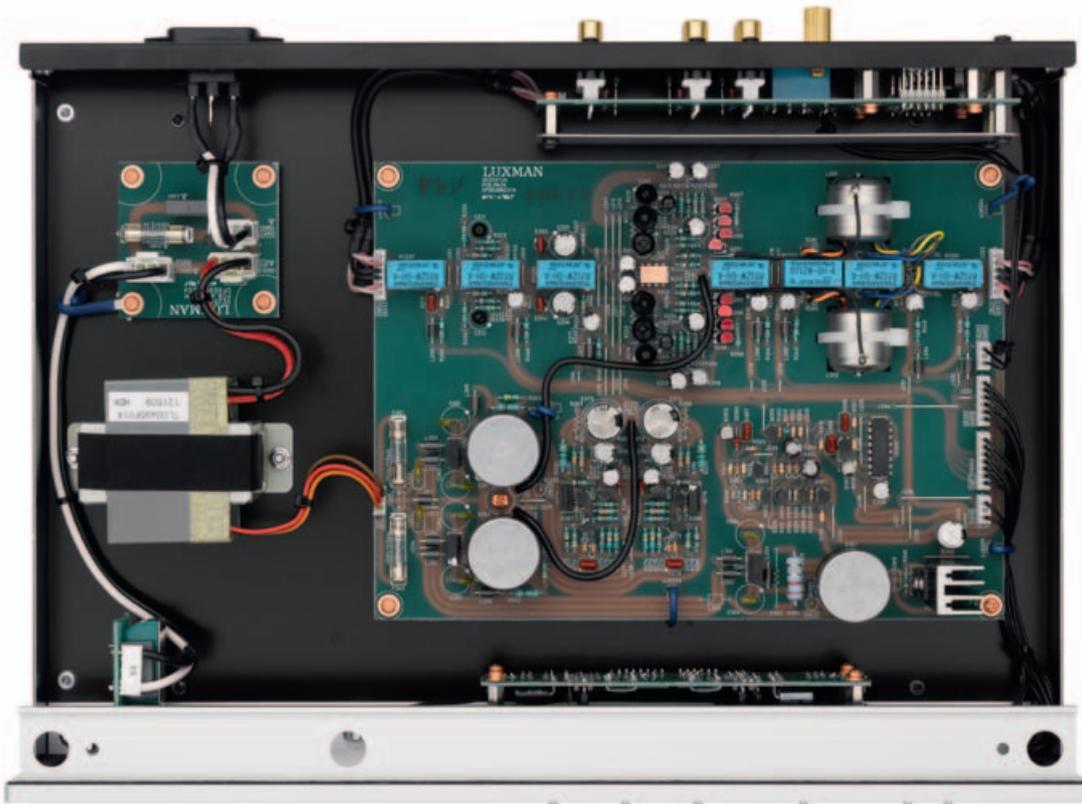
Neu hinzugefügt gegenüber der E-200 wurde hingegen die Anpassmöglichkeit von Impedanz und Kapazität für MM-

Tonabnehmer (siehe Tabelle), übertragerbedingt ist eine Anpassung bei MCs nur geringfügig möglich, aber immerhin: Es gibt zwei Abgriffe, einen für niederohmige (2,5 Ohm), einen für höherohmige MCs (40 Ohm). MMs werden um 38 dB verstärkt, MCs je nach Einstellung um 57 bzw. 66 dB.

Die Stromversorgung fällt großzügig aus und ist zudem neu entwickelt worden. Nicht neu, aber immer noch spannend, ist der „Articulator“-Schalter, der MCs und die Übertrager demagnetisieren soll. Weitere Features sind ein Mono-Schalter, ein zuschaltbares Subsonic-Filter und, ganz wichtig, Ein-



Das Innenleben des Plattenspielers, von unten betrachtet: Sämtliche Bauteile sind an die Oberseite angeschraubt, hängen also herab. Oben links sieht man den Motor, vorne zentral die Unterseite des Tellerlagers. Motor und Trafo sind durch ein Spezialgummi von der Deckplatte entkoppelt.



Eine Besonderheit der Luxman-Vorstufe: Für die Anhebung der zarten MC-Signale setzt sie auf Übertrager (oben rechts). Zusätzlich begeistern der saubere Aufbau und insbesondere die Verarbeitung.

gänge für gleich zwei Tonabnehmer.

I Am Here, And You Are Where You Are

Hier haben wir es mit einer absoluten Traumkombi zu tun! Mein Favorit ist der PD-151, der klar zu den besten Plattenspielern gehört, die ich bisher gehört habe. Aber auch die Phonovorstufe weiß zu begeistern. Dass sie auf Übertrager setzt, meint

Der Luxman PD-151 ist klar einer der besten Plattenspieler, die ich kenne, aber auch die Phonostufe überzeugt.

man zu hören. Sie klingt einfach enorm ruhig und musikalisch.

Mit Soul Asylums „Brand New Shine“ zeigte sie zwar auch, dass sie nicht die mitreißendste oder impulsivste Phonovorstufe ist, im Zweifelsfall aber würde ich diese gelassene, etwas genussvollere und

sehr charmante Art jederzeit einer knalligeren vorziehen. Langweilig ist die Luxman nämlich keineswegs, eher unangeregt, ein bisschen erhaben manchmal.

Es ist auffallend, dass ich mit dieser Kombi auch in Lautstärken hörte, die ich sonst eher vermeide. Aber Schallplatten über dieses Duo klingen so unangestrengt, dass man einfach immer weiter aufdrehen kann.

Dennoch kommt man nicht umhin, dem PD-151 eine gewisse Präsenz der Wiedergabe zuzuschreiben, was ein Kompliment ist. Er gibt Musik eindringlich wieder, plastisch, lebendig, ohne dem Tonabnehmer tonal reinzureden. So kann auch der tolle Jelco-Arm zur Hochform

auflaufen. Und auch jede Art von Tonabnehmer. Die interessante Folge: Selbst mit günstigen Systemen wie einem Ortofon MC Quintet Red (um 300 Euro) oder dem superben MM Ortofon Concorde Anniversary 40 (ebenso) klingt die Musik schon so grandios, dass man hier ohne Weiteres allzu hohe Ausgaben vermeiden kann.

Sollten Sie diesen Plattenspieler kaufen, kaufen Sie sich direkt Nick Caves Album „Ghosteen“ dazu, denn die sehr eigene Stimmung der Musik transportiert er ganz wunderbar und der „Signature Sound“ der Platte kommt auf dem schweren, perfekt laufenden Teller besonders gut zur Geltung.

Und was steht nun zwischen mir und dem PD-151? Der in Sachen Plattenspieler zu neugierige Nachwuchs und ein letzter Rest der Vernunft. Aber viel ist das nicht.

Alexander Rose-Fehling ■

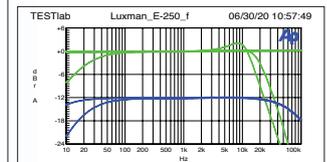
Luxman E-250

2290 Euro

Vertrieb: IAD GmbH
Telefon: 02161 / 6 17 83-0
<https://iad-audio.de>

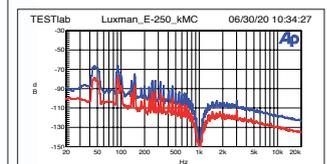
Maße (B×H×T): 36,4 × 8,1 × 27,4 cm
Gewicht: 4,3 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Etwas früh einsetzendes Subsonicfilter, Hochtonabfall bei MC übertragerbedingt



Verzerrungsverhalten MM 0/0 mV

Sehr geringer, gleichmäßiger Störgrund und wenig Klirr

Messwerte

Rauschabstand

MM 5 mV, 1 kΩ	86 dB
MM-Normsystem	80 dB
MC 0,5 mV, 20 Ω	84 dB

Verstärkung MM/MC High/Low 38/53/50 dB

Eingangsimpedanz

MM 34/48/56/100 kΩ, 60/100/220/320 pF
MC-Tonabnehmer-Impedanz: 1,5 bis 40 Ω

Ausgangswiderstand

RCA 300 Ohm

Verbrauch

Standby/Betrieb -/5 W

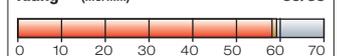
Bewertung

Fazit: Die Herstellung in Japan, die traumhafte Verarbeitung und die Übertrager wollen bezahlt werden. Die Luxman E-250 ist entsprechend nicht ganz billig. Große Klasse ist sie dennoch! Ihr Klang verbindet Unaufdringlichkeit und Musikalität, die Ausstattung ist toll und wenn der Tonabnehmer passt, dann kann der Übertrager eine herrlich harmonische Lösung sein. Dann sieht man auch das Preisschild mit anderen Augen. Und wer sie mal in Händen hatte, will sie vermutlich sowieso nicht mehr hergeben.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	8	10

stereoplay Testurteil

Klang (MC/MM) 59/58



Gesamturteil 84 Punkte

Preis/Leistung gut